Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil: F. Hachfeld, für den übrigen redaktionellen Theil: E. R. Liebscher, beide in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 20

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 9. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

* **Berlin,** 8. Jan. Mit dem am 10. d. M. nach Kamerun abgehenden Wörmandanmpfer reist auch der Regierungsrath Rose, früherer Landeshauptmann von Neuguinea, jetzt Referent für Kamerun in der Kolonialabtheilung, dorthin, um über die dortigen Verhältnisse und namentlich über den Anlaß zu der Empörung eine Untersuchung anzustellen. Er wird, wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, voraussichtlich nicht länger als vier Wochen daselbst bleiben. Mit ihm gehen auch einige Unteroffiziere, die für die Organisation einer Truppe verwendet werden sollen, ebenso der frühere Diener des Lieutenants Morgen, Zampa, der gegenwärtig bei den Garde-Füsilieren als Gefreiter dient und über seine Abkommandirung nach Afrika die größte Freude äußerte. Lieutenant Morgen wird sich in Abänderung früherer Bestimmungen erst mit einem späteren Dampfer nach Kamerun begeben. Die Nachrichten von dort lauten durchaus günstig. Die Duallas haben niemals daran gedacht, sich der Empörung der Dahomeyleute anzuschließen, sondern betrachteten von Anfang an die Meuterer als ihrem rechtmäßigen Herrn weggelaufene Sklaven, die sie einfingen und diesem zur Bestrafung wieder zuführten. Nach den neuesten sowohl dem Auswärtigen Amte als der Marine zugegangenen Depeschen ist die Gefahr einer Erhebung der Eingeborenen ganz ausgeschlossen.

— Mehr deutsche Knochen für Afrika verlangt ein Kolonialschwärmer in der „Münch. Allg. Ztg.“, welcher daselbst schreibt:

Die Entsendung einer Abtheilung Marine-Infanterie nach Kamerun, so klein an Zahl sie immerhin sein mag, bedeutet doch eine neue Phase in den militärischen Angelegenheiten der Schutzgebiete. Die Verwendung von ausgeschifften Matrosen, wie sie wiederholt in Ostafrika und Kamerun, auch jetzt wieder, vorgekommen, entspricht nicht der eigentlichen Bestimmung derselben, sondern dies ist, wie in anderen europäischen Großstaaten, so namentlich in Frankreich, die Aufgabe der Marine-Infanterie, die mit ihren acht Kompagnien in Kiel und Wilhelmshaven ein ziemlich unerfreuliches Dasein führt. Der leider zu früh verstorbene Fabrie hat bereits im Jahre 1889 in seiner Schrift „Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik“, die so viel Beherzigenswerthes enthält, auf die Nothwendigkeit hingewiesen, im Anschluß an die Marine-Infanterie ein mobiles „überseeisches“ See-Bataillon von 1000 Mann zu errichten, welches nach Bedarf in den Schutzgebieten zur Verwendung gelangen könne. Dieses Bataillon solle nicht aus Mannschaften der allgemeinen Wehrpflicht, sondern aus Freiwilligen gebildet werden, die sich zu einer drei- oder vierjährigen Dienstzeit in den Kolonien verpflichteten. Damit wäre auch die Möglichkeit gegeben, für die eingeborenen Schutztruppen tüchtige Offiziere und Unteroffiziere innerhalb des Kolonialdienstes vorzubilden und aus beiden wiederum landeskundige Beamten für den Kolonialdienst zu erziehen. Dem Einwande, daß das Tropenklima sich für eine weiße Truppe nicht eigne, kann wohl dadurch begegnet werden, daß in normalen Zeiten sehr gut eine Ablösung oder vorübergehende Stationirung in fieberfreier Gegend möglich ist, überdies haben die Franzosen auf ihren Expeditionen nach dem Sudan sowohl von Algier, als vom französischen Kongo aus einen Theil europäischer Mannschaften. Für die Expeditionsführer ist durch solche ein ganz anderer Rückhalt gewonnen, als wenn 1 oder 2 weiße Offiziere nur von 100 bis 200 Eingeborenen umgeben sind. Jedenfalls ist das letzte Wort in dieser Beziehung noch nicht gesprochen . . . .

Es wäre interessant, abzuwarten, bemerkt dazu die „Volks-Ztg.“, wieviel Aktionäre der bestehenden Kolonialgesellschaften dem „überseeischen“ Seebataillon freiwillig beitreten oder ihre Söhne zum Beitritt in diese fliegende Kolonialarmee bestimmen würden!

— Der Bruch der Industrieschutzzöllner mit den Agrariern erhellt in seiner ganzen Ausdehnung aus einem jetzt erst veröffentlichten Bericht über eine Sitzung des Ausschusses des Centralverbandes deutscher Industrieller, welche am 8. Dezember in Berlin stattfand. Der Centralverband deutscher Industrieller bedeutet bekanntlich für die Industrie-Schutzzöllner ungefähr dasselbe wie für die landwirthschaftlichen Schutzzölle der Bund der Landwirthe. Der stenographische Bericht über die Ausschußverhandlungen ist erst in diesen Tagen erschienen. Nach demselben hat der „Freis. Ztg.“ zufolge der Reichstagsabgeordnete und Zollbeirath Möller dem Ausschuß vertrauliche Mittheilungen gemacht. Im Anschluß daran forderte der Vorsitzende des Ausschusses Kommerzienrath Haßler-Augsburg, der bekannte Führer der Industrie-Schutzzöllner auf, in der Agitation, sobald der russische Handelsvertrag vorliege, alle Rücksichten schweigen zu lassen und mit voller Kraft für die Annahme des Handelsvertrags einzutreten. Das Direktorium des Verbandes würde sich mit dem Präsidium des Handelstages in Verbindung setzen, so daß diese beiden Korporationen an zwei möglichst nahe beisammen liegenden Tagen zusammentreten würden, wobei der Handelstag eine Plenarversammlung und der Centralverband eine Delegirtenversammlung abhalten werde. Herr Haßler äußerte sich dann noch insbesondere gegenüber den Agrariern, man habe zwar bisher das ganze Erwerbsleben als etwas Solidarisches betrachtet. Wenn es möglich gewesen wäre, gegenüber Rußland den Differentialzoll von 5 Mark aufrecht zu erhalten, so würde man dies den Landwirthen von Herzen gegönnt haben. Aber nach der Ermäßigung des Getreidezolls auf den anderen Grenzen sei es absolut unmöglich, „daß wir auf die Länge der Zeit in einem wirthschaftlichen Kriegszustand mit Rußland, mit welchem wir eine so große trockene Grenze gemein haben, bleiben können; und wenn damals seitens der Landwirthe gesagt wurde, daß die politischen Gründe, welche beim Abschluß des österreichischen, des schweizerischen und des italienischen Handelsvertrages obwalteten, nun in Wegfall kommen, so habe ich dem betreffenden Herrn erwidert, da scheine mir doch ein Irrthum unterzulaufen, denn es sei durchaus nicht ausgeschlossen, daß der wirthschaftliche Kriegszustand auch politisch in sehr unangenehme Verhältnisse ausarten würde, und daß ich den russischen Antipathien keine geringere Bedeutung beilegen würde als den österreichischen Sympathien.“ Die deutsche Industrie wolle der Landwirthschaft die bisherigen Sympathien auch fernerhin bewahren, aber selbstverständlich unbeschadet der eigenen Existenzfrage der Industrie, und für manche Industriezweige sei der Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland nahezu eine Lebensfrage.

Aus dem Gerichtssaal.

O. M. **Berlin,** 6. Jan. Der Strafsenat des kgl. Kammergerichts zu Berlin beendigte soeben einen interessanten Prozeß, den die Staatsanwaltschaft gegen Krebs und Genossen begonnen hatte. Folgender Thatbestand lag diesem Prozeß zu Grunde. Der Graf Solms besitzt einen ausgedehnten Wildpark, durch den aber auch öffentliche Wege führen. Dieser Wildgarten ist mit einem Gitter umfriedigt, um das Entweichen des Wildes zu verhüten. Die Landwirthe, welche die durch den Wildgarten führenden öffentlichen Wege benutzen wollen, sind in Folge einer Bekanntmachung des Amtsvorstehers verpflichtet, die zu dem Wildgarten den Zutritt gewährenden Thore stets nach dem Passiren derselben zu schließen. Krebs und Genossen ließen aber die fraglichen Thore offen, da die Verordnung des Amtsvorstehers ungiltig sei und Graf Solms kein Recht habe, öffentliche Wege abzusperren und einzuzäunen. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten frei, während die Strafkammer in Liegnitz die Angeklagten auf Grund § 28 II des Feld- und Forstpolizeigesetzes zu 3 M. Strafe verurtheilte. Hiergegen ergriffen die Angeklagten das Rechtsmittel der Revision und machten durch ihren Anwalt geltend, daß einzelne Bestimmungen, besonders aber § 59 obigen Gesetzes ungiltig sei, da er mit dem Reichsrecht im Widerspruch stehe. Der Strafsenat erklärte aber am 4. d. M. den § 59 für giltig und verwarf daher die eingelegte Revision als unzulässig.

* **Leipzig,** 6. Jan. Das Reichsgericht hat, wie mitgetheilt wurde, das Urtheil gegen den früheren Oberbürgermeister von Heilbronn, Hegelmaier und den Stadtpfleger Flüger wegen Urkundenfälschung aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Hall verwiesen. In der Begründung dieses Beschlusses führt das Reichsgericht aus: Sämmtliche prozessualen Beschwerden sind im Einverständniß mit dem Herrn Reichsanwalt für unbegründet erachtet worden. Ferner ist der Senat im Einverständnisse mit der Reichsanwaltschaft und im Einklange mit seinem früheren Urtheile in dieser Sache der Meinung, daß der objektive Thatbestand der Urkundenfälschung einwandfrei festgestellt ist, daß also auch sämmtliche Einwendungen hiergegen unbegründet sind. Dagegen ist das Landgericht bei der Prüfung des subjektiven Thatbestandes theils von rechtsirrthümlichen Anschauungen ausgegangen, theils nicht erschöpfend vorgegangen. Das Landgericht ist davon ausgegangen, daß die behauptete Unkenntniß von der Beschaffenheit der hier hergestellten Urkunde als einer öffentlichen einen strafrechtlichen Irrthum involvire, während der Begriff der öffentlichen Urkunde nicht im Strafgesetze fixirt, sondern der Landesgesetzgebung überlassen ist, ein Irrthum hierüber sich also als ein zivilrechtlicher Irrthum erweist, der gemäß der Prozeßordnung hätte geprüft werden müssen. Das Landgericht aber hat es dahingestellt gelassen, ob die Angeklagten sich in diesem zivilrechtlichen Irrthume befunden haben. Beide Angeklagten hatten geltend gemacht, daß sie die ministerielle Instruktion nicht in der Richtung aufgefaßt hatten, als seien sie dadurch angewiesen, öffentliche Urkunden zu errichten. Auch dieser Einwand ist nicht geprüft worden. Aus allen diesen Gründen war das Urtheil aufzuheben.

Vermischtes.

† **Vom Verdun-Preis.** Alle fünf Jahre am 24. Januar, dem Geburtstag Friedrichs des Großen, kommt der von Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1844 für das an Forschung und Darstellung hervorragendste historische Werk aus der seit der letzten Verleihung verflossenen Zeit gestiftete Verdun-Preis zur Vertheilung. Gerüchtweise verlautet, die aus namhaften Geschichtsforschern bestehende Kommission der Akademie der Wissenschaften habe in diesem Jahr das Werk Heinrich von Sybels: „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm I.“ für den Preis in Vorschlag gebracht. Der Kaiser habe aber seine Zustimmung versagt, so daß andere Vorschläge zu machen seien. Thatsächlich steht, wie schon kurz gemeldet, die Angelegenheit folgendermaßen: Die Kommission hat statutengemäß drei Werke, an erster Stelle das genannte Sybelsche, in Vorschlag gebracht. Eine Aeußerung von höchster Stelle zu diesem Antrag der Kommission ist bisher noch nicht erfolgt. Es scheint aber allerdings, daß dem Vorschlag der Kommission Schwierigkeiten entstanden sind.

† **Ein Künstlerleben.** Am Neujahrstag verschied in Konstanz im 57. Lebensjahre der weithin bekannte Cellovirtuose und Konzertmeister Josef Diem. Ein vielbewegtes, an Erfolgen reiches, aber auch von Enttäuschungen nicht verschont gebliebenes Künstlerleben hat damit seinen Abschluß gefunden. Josef Diems Heimath ist Oberbayern. Dort war er bis zu seinem 20. Jahre Sennhirte, und lenkte, wie erzählt wird, durch sein herrliches Flötenspiel die Aufmerksamkeit eines reichen Musikfreundes auf sich, welcher ihm den Besuch des Münchener Konservatoriums ermöglichte, wo sich der ehemalige viehtreibende Bauernbursche zu einem echten Künstler auf dem Violoncell entwickelte. Nach einigen Orchester-Engagements betrat Diem die Virtuosen-Laufbahn und entzückte in unzähligen Konzertsälen Europas und Amerikas die Zuhörer mit seinem wundervollen Ton und seiner großartigen Technik. Er gehörte Jahre lang zu den hervorragendsten Vertretern seines Instruments und wurde von den Musikkritikern als ein echter, ganzer Künstler, als ein Musiker von Feuer, Empfindung und klassisch geläutertem Geschmack gefeiert. Vor einigen Jahren hatte sich Diem vermählt und in Konstanz festen Wohnsitz genommen, ohne jedoch seine Kunst aufzugeben. Noch vor wenigen Wochen gab er, obwohl schon kränklich, im Insel-Hotel ein großes Konzert — es sollte, wie er nicht geahnt, sein letztes sein. Am Neujahrsmorgen erlöste ihn ein sanfter Tod von seinen Leiden.

† **Das Grab der hl. Genofeva.** Man schreibt der „Frkft. Ztg.“ Paris, 4. Januar: Heute beginnt die große Wallfahrt der Pariser nach dem Grabmale der heiligen Genofeva, (der Schutzpatronin der Seine-Hauptstadt), welche sich in der schönen, im Renaissance-Stil erbauten Kirche St. Etienne du-Mont, in unmittelbarer Nähe des Pantheons, befindet. Diese Festlichkeiten dauern 9 Tage, während welcher etwa 100,000 Pilger diesen heiligen Ort besuchen. Sämmtliche Parochien von Paris und Umgegend nehmen sammt ihren Geistlichen an der Wallfahrt Theil. Kardinal-Erzbischof Richard von Paris leitet selbst heute die Eröffnung der heiligen Handlungen. Das Grabmal der hl. Genofeva ist nicht mehr ganz dasselbe wie ehedem. Der Hammer der Revolution zerschlug es vor 100 Jahren. Nur ein Grabstein davon ist noch übrig, der 1803 wieder aufgefunden wurde. Auf diesen legen heute noch die Gläubigen die Wäsche der Kranken, um diese zu heilen. Mit diesem „Neuvaine-Fest“ fällt die Wiederweihe der Kirche zusammen, die im Jahre 1857 durch die Ermordung des damaligen Erzbischofs entheiligt wurde.

Lokales.

Posen, 9. Januar.

p. **Von der Garnison.** Heute findet westlich von Jersitz eine größere Felddienstübung der ganzen Garnison statt, zu der die Truppen bereits in den frühen Morgenstunden ausgerückt sind. Um 11 Uhr sollen die Regimenter in Rendezvousstellung bei Sedan stehen. Wahrscheinlich werden die Truppen erst zum Abend bezw. zur Nacht zurückkehren.

p. **Einbruchsversuch.** Gestern Abend wurde der Stellmacher Simon Offierzynski aus Wilda mit zwei anderen leider unermittelt gebliebenen Leuten von zwei Schutzleuten dabei abgefaßt, wie sie auf dem Grundstück Fischerei Nr. 3 in eine Remise einzubrechen versuchten. Offierzynski hatte gerade mit einer Axt das Holz um das Thürschloß losgebrochen, als er der Polizeibeamten ansichtig wurde. Während jedoch seine beiden Komplicen die Flucht ergriffen, drang er mit der Axt auf die Schutzleute ein, so daß diese zu ihrer Vertheidigung blank ziehen mußten. O. wurde nach kurzem Widerstand überwältigt und in das Polizeigefängniß eingeliefert.

* **In der irrthümlichen Ansicht,** daß eine Vereinigung wie der Bund der Landwirthe berechtigt sei, auf Grund des Preßgesetzes Berichtigungen von den Zeitungen zu verlangen, scheint auch die Provinzialabtheilung Posen des Bundes der Landwirthe befangen zu sein, obgleich schon von Berliner Blättern dem Bunde wiederholt zu Gemüth geführt ist, daß nur Privatpersonen oder Behörden, nicht aber Agitationsvereine, als welcher sich der Bund charakterisirt, Berichtigung von der Presse verlangen können. Nicht aus Zwang also, sondern lediglich aus Gründen der Loyalität, die allerdings bei dem unqualifizirbaren Vorgehen des Bundes gegen jeden, der nicht mit ihm in dasselbe Horn stößt, wenig angebracht ist, nehmen wir Notiz von einem uns heute Morgen zugegangenen Schreiben, das von dem Vorsitzenden der Provinzial-Abtheilung des Bundes, Herrn Major a. D. Endell-Kiekrz, unterzeichnet ist. In dem Schreiben wird in weitläufiger Weise auseinandergesetzt, wie bisher der Geburtstag des Kaisers vom Landwirthschaftlichen Kreisverein gefeiert worden sei. Dann wird kurz hervorgehoben, daß nach einem in der Versammlung des Kreisvereins vom 6. Dezember v. J. gefaßten Beschluß die Feier in gewohnter Weise wie früher begangen werden soll. Zum Schluß heißt es wörtlich: „Vom Bunde der Landwirthe ist dabei gar nicht die Rede gewesen, der Bund hat mit der ganzen Begebenheit absolut nichts zu thun (offiziell natürlich nicht! Wir hatten in unserer bezügl. Notiz auch nur von der dem Bunde angehörenden Majorität im Kreisverein unter Führung des Herrn Endell gesprochen!), auch werden Mitglieder des Bundes sowohl an dem Festessen des Vereins wie an dem von den Herren Landräthen arrangirten Festessen theilnehmen.“ Berichtigt wird von unserer Notiz durch diese Ausführungen gar nichts. Interessanter wäre es für uns gewesen, wenn die Zuschrift auf die Meinungsdifferenzen mit den Herren Landräthen, welche zu der Trennung führten, eingegangen wäre. Von diesen Meinungsdifferenzen war bekanntlich in unserer Notiz hauptsächlich die Rede.

* **Personalnachrichten.** Der Kultusminister hat den Rektor Herrn Hübner aus Posen vom 1. Januar 1894 ab mit der kommissarischen Verwaltung der Kreisschulinspektion Grätz unter Anweisung seines Wohnsitzes in Grätz beauftragt. Da Herr Rektor Hübner nur seminaristische Vorbildung besitzt, so bedeutet diese Ernennung ein erhebliches Abweichen von der bisher üblichen Praxis bei der Besetzung der Kreisschulinspektionen. Ein ähnlicher Fall wird übrigens auch aus Bromberg gemeldet, wo der dortige Seminarlehrer Herr Ritter eine Kreisschulinspektion in Westpreußen erhalten hat.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern vier Bettler, vier Obdachlose, vier Dirnen, ein Buchhalter, der schon seit längerer Zeit wegen Unterschlagung verfolgt wird, ein Schmiedegeselle, der seinen Arbeitgeber mit einem großen Hammer angegriffen hatte und ein Arbeiter, der in der Klosterstraße bei einem Tischler eine Bohle stehlen wollte. — Nach dem Polizeigewahrsam wurde mittelst Karre ein Schuhmacher gebracht, der sinnlos betrunken auf der Hinterwallischei lag. — Gefunden sind ein Portemonnaie mit Geld, zwei Körbe, zwei Säcke und 17 Semmeln, ein Pincenez, eine Zeitungsausgabekarte, eine Markenkarte auf den Namen Anna Wirscharek lautend und verschiedene Papiere mit dem Namen Elsa Rudnik.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

© **Thorn,** 7. Jan. [Sorge für die Armen. — Von der deutsch-sozialen Partei.] Unsere städtische Verwaltung ist unablässig bemüht, den ärmeren Volksschichten Wohlthaten zu erweisen. Die Armenpflege ist musterhaft eingerichtet, im laufenden Etatsjahre kommen für dieselbe 58 808 Mk. zur Ausgabe. Während der strengen Kälte wird Brennmaterial an die bedürftigen Leute vertheilt. Ferner giebt der Magistrat heute durch Maueranschlag bekannt, daß bei der Volksküche während des starken Frostes eine Wärmestube eingerichtet ist, welche unentgeltlich zum Erwärmen auf je eine halbe Stunde benutzt werden darf. Diese Maßregel dürfte sich auch für andere Orte empfehlen. — Im polnischen Museum hatten sich heute etwa 250 Personen eingefunden, um den Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg im deutsch-sozialen Reform-Verein anzuhören, trotzdem auch hier (wie in Graudenz) eine Anzahl Herren aus der Bürgerschaft durch einen Aufruf in den Zeitungen vor der antisemitischen Agitation gewarnt hatte. Nachdem die Versammlung in ein vom Vorsitzenden ausgebrachtes Hoch auf den Kaiser eingestimmt, behandelte Herr Liebermann das Thema: „Die Juden, die Könige unserer Zeit" in zweiundeinhalbstündiger Rede. Er schilderte die große Macht, welche sich die Juden, besonders auf den Gebieten des Finanzwesens, des Handels und der Börse, sowie der Presse errungen haben. Alle Stände leiden unter dem schweren Druck der Juden und müßten sich aufraffen, ihn auf dem Wege der gesetzlichen Selbsthilfe abzuwerfen. Zum Schluß forderte Redner auf, ihm nachzuweisen, ob er gehetzt oder Zwietracht gesät habe; er habe nur große Uebelstände im Volksleben besprochen und nachgewiesen, daß diese das Volk der Juden entweder verursacht oder doch sehr verschärft habe. Mit einem dreifachen Heilrufe auf die Mutter Germania und dem Absingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" wurde die Versammlung geschlossen, nachdem noch dem Redner ein Lorbeerkranz überreicht worden war. — Vor dem Vortrage hatte in demselben Lokale unter Vorsitz des Herrn Liebermann v. Sonnenberg ein Parteitag der deutsch-sozialen Partei stattgefunden, zu welchem aus 9 Städten Westpreußens und Posens, darunter aus Danzig, Graudenz, Bromberg, Inowrazlaw rc., Vertreter entsendet waren. Es wurde ein Provinzial-Verband für Westpreußen und Posen begründet mit dem Sitze in Bromberg. In den Vorstand wurden gewählt: Kaufmann Kuhn-Graudenz (erster Vorsitzender), Maurermeister Plehwe-Thorn (zweiter Vorsitzender) und Forst-Sekretär Neumann-Bromberg (Schriftführer).

Angekommene Fremde.

Posen, 9. Januar

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Schwarzwald, Pretzel, Nobilé, Rößler, Fadenrecht, Aal, Borchardt, Petschlies, Reichardt, Herzog, Cohn u. Pusch a. Berlin, Czock u. Rößler a. Breslau, Müller a. London Landsberger a. Breslau u. Longerich a. Solingen, Stadtrath Schubert a. Lissa, Baumeister Mätze a. Bojanowo u. Generalagent Stadie a. Bromberg.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Moszczenski u. Frau a. Slembowo, v. Raczynski a. Stajkowo u. v. Raczynski u. Frau a. Nieslabin, Kaufm. Rosenbaum a. Berlin, die Ingenieure Meyer a. Breslau u. Tszywoszynski a. Xions, Privatier v. Donimirski a. Warschau.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer Jacobi a. Trzcionka, v. Tiedemann a. Seeheim, Endell a. Kiekrz u. von Treskow a. Radojewo, Fabrikdirektor Kettler a. Opalenitza, Frau Ober-Reg.-Rath v. Barnekow a. Posen, die Kaufleute Schramm a. Halle a. S., Baden u. Meyer a. Berlin, Baumstr. Lukowski mit Frau a. Petersburg, Inspektor Schneider a. Bromberg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf v. Zoltowski a. Czacz, v. Drojecki u. Frau a. Rußland, v. Zablocki a. Lesiona, v. Niezychowski a. Zielice, Frau v. Trampczynski a. Biernatki u. Gräfin von Potworowska a. Parzenczewo, Propst Garske a. Rokitten, Vikar Piechocki Tremessen, Dr. jur. Wulff a. Berlin, die Kaufleute Rosenbaum u. Scheeder a. Berlin, Zerenze a. Rogasen u. Baranski a. Stettin.

Hotel de Berlin. Rentier von Slupecki a. Schmiegel, Direkt. der Wiener Sänger-Kapelle Grüneke, die Sängerinnen Fräul. Günther, Frl. Ludmila a. Schefzik, Frl. Kathi Schefzik, Frl. Marie Swarowski, Frl. Therese Swarowski, Frl Helmers, Frl. Lackner u. Frl. Senden a. Wien, Sekretär Feldon a. Riga, Sänger Günther a. Wien.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Lewinski a Breslau, Guttmann a. Neisse, Lewin a. Rogowo, Wreschner a. Obornik,, Berne a. Witkowo, Lippmann a. Wienskowitze, Fische a. Breslau, Bloch a. Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufl. Schirmer, Schuch u. Lehmann a. Berlin, von Homeyer a. Frankfurt a. O., Menzel a. Posen, Rentier Müller u. Frau a. Breslau, Fabrikbesitzer Landsberger a. Hussinetz, General-Agent Pietschmann a. Bromberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Zimmt a. Berlin, Gabriel a. Wreschen, Hirsch a. Halle a. S., Klitz a. Bromberg, Glogowska a. Ostrowo u. Rawicz a. Breslau.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Jan. Der Reichsbankdiskont ist auf 4, der Lombardzinsfuß auf 4½ bezw. 5 Prozent herabgesetzt.

W. B. **Essen a. d. Ruhr,** 8 Jan. Im Jahre 1893 wurden im Ruhrkohlenrevier 3 246 354 Doppelwagen, gleich 32 463 540 Tonnen Kohlen und Koks per Eisenbahn zur Versendung gebracht, oder 5,8 Prozent mehr als im Jahre 1892. Der Versand im Saar-Kohlenrevier betrug 456 429 Doppelwaggons gegen 481 720 Doppelwaggons im Jahre 1892. Der Versand in Oberschlesien betrug 1 206 066 Doppelwaggon gegen 1 119 299 Doppelwaggon im Jahre 1892. Zusammen gelangten 1893 in den drei Bezirken per Eisenbahn 49 088 490 Tonnen Koks und Kohlen zur Versendung gegen 46 688 450 Tonnen im Jahre 1892, das ist eine Gesammtsteigerung von 5,1 Prozent gegen das Jahr 1892.

Zarizyn, 9. Januar. [Privat-Telegramm d. „Pos. Ztg."] Der Grundton des Naphtamarktes ist äußerst flau. Das Angebot ist ganz bedeutend und die Kauflust immer mehr schwindend. Von größeren Umsätzen kann keine Rede sein, da für namhaftere Posten Abnehmer fehlen. Vom Auslande gehen trotz der so niedrigen Preise verhältnißmäßig nur wenig Kaufordres ein. Loko 54—54½ Kopeken pro Pud mit Accise exkl. Tonne. April-Mai 55½ Kopeken gefordert. Die Bestände an den Stapelplätzen sind beträchtlich.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Reichliche Zufuhr, Geschäft ziemlich lebhaft. Hammelfleisch IIa wurde besser bezahlt, sonst unverändert. Heut Russen am Markt. Wild und Geflügel: Zufuhr reichlich, Geschäft flau. Preise weichend, Geflügel wenig am Markt. Fische: Zufuhr sehr knapp, nur Plötzen überreichlich, Geschäft stockend. Preise hoch, für Plötzen sehr schlecht. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Andauernd stilles Geschäft, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—60, IIa 47—50, IIIa 42—46 IVa 37—40, dänisches 42—44, Kalbfleisch Ia 55—68 IIa 33—53 M., Hammelfleisch a 48—52, IIa 34—46, Schweinefleisch 47—57 M., Bakonier 46—48 M., Russisches 49—50 M., Galizier 48—49 M., Dänen 43—46 M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120—130 M. Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,15—1,30 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,70—0,80 M., Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,36 M., Damwild per ½ Kilo 0,34—0,40 M., Wildschweine per ½ Kilo 0,31 M., Ueberläufer, Frischlinge, — M., Kaninchen p. Stück — M., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,55 M., do. IIa. do. 2,00—2,25 M.

Butter. Ia per 50 Kilo 114—118 M., IIa do 108—112 M., geringere Hofbutter 100—106 M. Landbutter 85—100 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,20—3,30 M. p. Schock.

Breslau, 8 Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 123,00 Gd. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 153,00 Gd. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. Jan. 47,00 Br., April-Mai 47,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Stettin,** 8. Jan. Wetter: Bewölkt. Temperatur — 2° R. Barometer 770 Mm. — Wind: SSO.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 133—140 M., p. Januar 139,5 M. nom., per April-Mai 145,5—146—145 M. bez., p. Mai-Juni 147 M. bez. — Roggen angenehmer, per 1000 Kilogr. loko 117—122 M., per Jan. 122 M. nom., per April-Mai 128 M. bez., per Mai Juni 129 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 138 bis 160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 140—148 M., feinster über Notiz. — Spiritus fester, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,3 M. bez., per Jan. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,8 nom., per Mai-Juni 70er 33,1 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: Weizen 139,5 M., Roggen 122 M., Spiritus 70er 31 M. (O.-Z.)

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 9. Januar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	13,45
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
" " " 88 " neues "	12,65
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	10,50
Tendenz: matt.	
Gem. Raffinade mit Faß	26,50
Gem. Melis I. mit Faß	—,—
Tendenz: matt.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg		per Jan.	12,37½ bez. 12,40 Br.
dto.	"	per Febr.	12,40 bez. 12,42½ Br.
dto.	"	per März	12,45 bez. 12,47½ Br.
dto.	"	per April	12,50 Gd. 12,55 Br.

Tendenz: schwach.

Breslau, 9. Januar. Spiritusbericht. Jan. 50 er 48,00 Mark, 70 er 29,60 Mark, April-Mai — Mark Mai —,— Mark. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Jan. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte heute Nacht die Maschinenfabrik von W. Bauer in Charlottenburg. Das Fabrikgebäude ist vollständig niedergebrannt. Etwa 100 Arbeiter sind beschäftigungslos. Der Schaden ist bedeutend.

Breslau, 9. Jan. Der Fürstbischof Kopp, welcher von seinem Unwohlsein vollständig wiederhergestellt ist, hat sich gestern Nachmittag nach Troppau begeben.

Paris, 9. Jan. Die Zugänge zu den Wohnungen der Geschworenen im Prozeß Vaillant werden von der Polizei sorgfältig überwacht. Das Gerücht von der Verhaftung Paul Réclus bedarf noch der Bestätigung.

Paris, 9. Jan. Die Voruntersuchung gegen Leauthier wegen Mordversuches auf den serbischen Gesandten Georgjewitsch ist beendet, und der Strafkammer zur Anklageerhebung überwiesen.

Washington, 9. Jan. Die Kammer beschloß mit 175 gegen eine Stimme, in die Berathung des Tarifentwurfes einzutreten und bis zum 27. d. Mts. einen definitiven Beschluß zu fassen. Die Berathungen beginnen heute.

Buenos-Ayres, 9. Jan. Das brasilianische Geschwader ist noch immer in Desterro. Admiral de Mello soll erkrankt sein.

Berlin, 9. Jan. Der Kaiser hat sich heute früh nach dem Palais des Reichskanzlers begeben und dort die Vorträge desselben entgegengenommen.

Berlin, 9. Jan. In der heute stattgehabten Plenarsitzung des Bundesraths wurde der Bericht der Börsen-Enquete-Kommission zur Kenntniß genommen. Die Vorlage betreffend den Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushaltetats für Elsaß-Lothringen 1894—95 und die Vorlage betreffend das Handelsprovisorium zwischen dem Reiche und Spanien wurde dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

Berlin, 9. Jan. Gestern Nachmittag erfolgte vor den Wärmehallen an der Stadtbahn ein Krawall. Unter den Rufen „Arbeit oder zu essen" wurden Thürfüllungen und Fenster eingeschlagen. Die Ruhestörer erhielten Zuzug aus den umliegenden Straßen. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen und die Straße säubern. Der Krawall soll schon seit mehreren Tagen geplant sein. Heute ist alles ruhig.

Rom, 9. Jan. Die Polizei nahm ferner eine große Anzahl Haussuchungen vor, wobei in einem Gasthof in der Via Terino 10 000 Revolutionsmanifeste, ein Verzeichniß über Waffen, die jedoch nicht gefunden sind, sowie eine Liste der bereits gelegten und explodirten Bomben und solcher, die noch in Rom gelegt werden sollen, nebst Angabe über die Oertlichkeit in Beschlag genommen wurden. In Reggio Emilia sowie in einigen anderen Städten Ober-Italiens fanden in den letzten Tagen belanglose sozialistische Kundgebungen statt.

Paris, 9. Jan. Hier vorliegenden Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge hat der Präsident Peixoto seine Demission eingereicht.

Chicago, 9. Jan. Gestern Abend brach Feuer aus im Kasinogebäude des Ausstellungspalastes, welches vollständig niederbrannte. Die Flammen griffen schnell um sich und zerstörten den Säuleneingang des Musiksaales des großen Gebäudes der freien Künste. Um Mitternacht war das Feuer gelöscht, 2 Feuerwehrleute wurden getödtet. Der Schaden in der Abtheilung der freien Künste, welcher größtentheils vom Wasser angerichtet, dürfte die Summe von 100 000 Dollar nicht übersteigen.

Börse zu Posen.

Posen, 9. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,—, (70er) 29,60. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.

Posen, 9. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 49,—, (70er) 29,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.8			Not.v8
Weizen befestigend			**Spiritus** fester		
do. Jan.	145 50	145 50	70er loko ohne Faß	33 20	32 60
do. Mai	151 —	151 25	70er Januar	37 20	36 80
			70er April	38 30	37 90
Roggen befestigend			70er Mai	38 50	38 10
do. Jan.	127 —	127 25	70er Juni	38 90	38 60
do. Mai	132 25	132 50	70er Juli	39 30	39 —
Rüböl still			50er loko ohne Faß	52 60	52 —
do. Jan.	46 90	46 90	**Hafer**		
do. April-Mai	47 —	47 —	do. Jan.	— —	— —

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) ,000 Ltr. (70er) —,000

Berlin, 9. Jan. **Schluß-Kurse.**

		Not.v. 8
Weizen pr. Jan.	145 50	145 50
do. pr. Mai	151 —	151 —
Roggen pr. Jan.	127 —	127 75
do. pr. Mai	132 25	132 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v8
do. 70er loko o. F.	33 20	32 60
do. 70er Januar	37 20	36 70
do. 70er April	38 30	37 90
do. 70er Mai	38 60	38 20
do. 70er Juni	39 10	38 60
do. 70er Juli	39 50	39 —
do. 50er loko o. F.	52 60	52 —

		Not.v.8			Not.v.8
Dt. 3% Reichs-Anl	86 30	86 25	Poln. 5% Pfdbrf.	67 10	67 10
Konsolid. 4% Anl.	107 20	107 20	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 80	64 90
do. 3½% "	100 60	100 75	Ungar. 4% Goldr.	96 —	95 90
Pos. 4% Pfandbrf	102 —	102 —	do. 4% Kronenr.	92 —	91 90
Pos. 3½% do.	96 90	96 90	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	220 10	220 20
Pos. Rentenbriefe	103 20	103 10	Lombarden (Ultimo)	50 40	50 40
Pos. Prov.-Oblig	95 30	95 10	Disk.-Kommandit (Ultimo)	182 70	183 —
Oesterr. Banknoten.	164 30	164 25			
do. Silberrente	94 80	94 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	218 15	218 —	fest		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	103 40	103 50			

Ostpr. Südb. E. S. A	77 10	76 50	Schwarzkopf	226 —	226 50
Mainz Ludwigshfdt.	113 25	113 25	Dortm. St.-Pr. L. A	56 60	57 25
Marienb. Mlaw. do	76 90	76 60	Gelsenkirch. Kohlen	151 30	150 —
Griechisch 4% Goldr	25 60	25 90	Inowrazl. Steinsalz	42 80	42 80
Italienische Rente	77 —	78 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	65 40	65 6	Jt. Mittelm. E. St. A.	81 25	82 50
Russ 4% konf A. 1880	99 10	99 05	Schweizer Centr.	120 50	121 10
do. zw. Orient. Anl.	69 10	68 80	Warschauer Wiener	226 16	225 25
Rum. 4% Anl. 1890	82 25	82 2	Berl. Handelsgesell.	137 30	136 80
Serbische R. 1885.	67 —	65 75	Deutsche Bank-Aktien	159 60	160 —
Türk. 1% konf. Anl.	24 45	24 40	Königs- und Laurah.	114 75	113 30
Disk.-Kommandit	182 40	182 75	Bochumer Gußstahl	124 75	123 10
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse. Kredit 221 —, Disconto-Kommandit, 182 50 russische Noten 218 —

Stettin, 9. Jan. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.8.			Not.v.8
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	145 50	145 50	per loko 70er	31 10	31 30
do. Mai-Juni	147 —	147 —	" Jan. "	30 90	31 —
Roggen unverändert			" April-Mai "	32 70	32 80
do. April-Mai	127 50	128 —	**Petroleum*)**		
do. Mai-Juni	128 50	129 —	do. per loko	9 00	9 00
Rüböl ruhig					
do. Januar	46 —	46 —			
do April-Mai	46 50	46 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Wetterbericht vom 8. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp i. Cels. Grad
Belmullet.	753	O	7	wolkig	3
Aberdeen	763	SW	1	wolkig	— 2
Kopenhagen	766	SW	1	bedeckt	— 3
Stockholm.	769	SO	2	wolkig	0
Havaranda	763	NO	2	wolkenlos	—18
Petersburg	775	S	1	bedeckt	— 5
Moskau	779	SSW	1	bedeckt	— 7
Cork Queenst.	752	SSO	8	wolkig	6
Cherbourg.	759	O	4	wolkenlos	0
Helder	767	SSW	1	wolkenlos	— 3
Sylt	766	still		bedeckt	— 3
Hamburg	767	W	2	bedeckt	— 7
Swinemünde	766	S	1	wolkig	— 4
Neufahrw.	768	SSO	1	bedeckt	— 3
Memel	769	SO	4	bedeckt	— 7
Paris	764	OSO	2	wolkenlos	— 4
Münster	766	O	1	halb bedeckt	— 5
Karlsruhe.	765	NO	2	bedeckt	— 9
Wiesbaden	766	O	1	bedeckt	— 8
München	763	O	1	Nebel	— 9
Chemnitz	767	SO	2	heiter	— 6
Berlin	767	SW	2	bedeckt	— 3
Wien	767	SSO	2	bedeckt	— 2
Breslau	767	SSO	2	bedeckt	— 1
Ile d'Aix	760	S	3	Regen	2
Nizza	761	O	2	heiter	1
Triest	762	ONO	4	bedeckt	1

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.